

Buchbesprechungen

Diese Vorgehensweise führt zu verschiedenen Inkonsistenzen in Tvedes Argumentation zur Stützung seiner »Regeln«. Gleichzeitig entsteht ein argumentativ nicht gelöstes Spannungsfeld zwischen manchen angeführten Zitaten und der im Argumentationsgang vorgetragenen Überzeugung des Autors. So fügt sich ein weiteres voluminöses Werk (400 S.) in den Reigen von Büchern, bei denen die Aktualität des Themas »Börse« deutlicher hervortritt als die detaillierte Analyse des Börsengeschehens und die Suche nach (fundierten) Erklärungskonzepten. A.O.

Tvede, Lars: Psychologie des Börsenhandels, Gabler Verlag, Wiesbaden 1991, 392 S., 78,00 DM.

Die Verlagsankündigung verspricht Erklärungen für Verhaltensmuster von Akteuren und Anlegern an Wertpapiermärkten. Dahinter verbirgt sich als Grundkonzept des Buches das Postulat von vier »Regeln«. Analysiert man die umfangreichen Ausführungen zu den verschiedenen »Grundregeln« Tvedes, so stellt sich heraus, daß der Autor bemüht ist, möglichst viele gut bekannte »Weisheiten« über Börsen so zusammenzustellen, daß sie in den Rahmen der postulierten »Regeln« passen. Tvede übersieht dabei nicht nur, daß viele solcher »Ad-hoc-Erklärungen« und »Weisheiten«, wie sie auch in Wirtschaftszeitungen und bei Börsendiensten immer wieder zu finden sind, eben nicht ein in sich geschlossenes Erklärungskonzept für beobachtbare Verhaltensmuster von Börsenakteuren oder Anlegern darstellen, sondern im Gegenteil als »selbstgestrickte Psychologie« jeweils zur Erklärung sehr unterschiedlicher Verhaltensphänomene im Bereich Börse gleichermaßen herangezogen werden (können).